

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 40

Artikel: Redefreiheit

Autor: Senn, P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-645669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

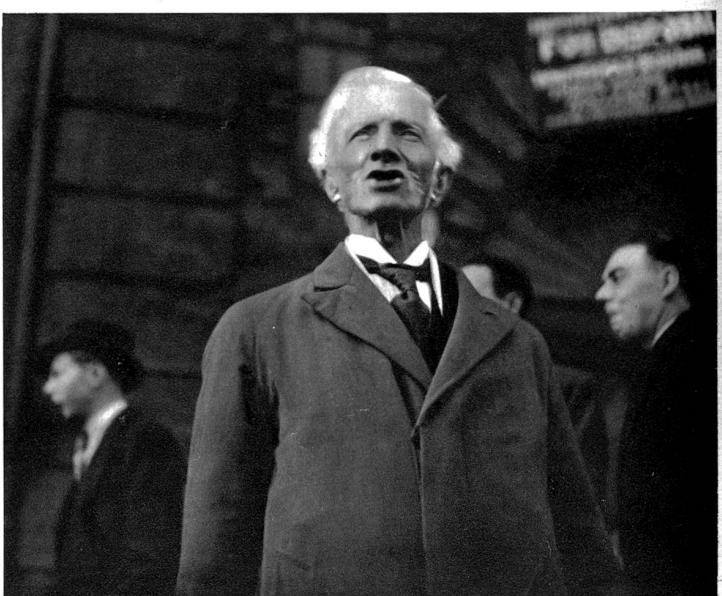
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rede freiheit

Eine Spezialität in London

Wer erstmals nach London kommt und Zeit hat, sich in dieser Riesenstadt umzusehen, wird erstaunt sein über die öffentliche Redefreiheit, die da geduldet wird. Kommt man z. B. um die Mittagszeit in den Hyde Park und Tower Hill, so stößt man stets auf mehrere öffentliche Redner, um die sich immer einiges Publikum schart. Hat so einer das Bedürfnis, über das was sein Herz bewegt vor der Öffentlichkeit zu sprechen, so begibt er sich in einen Stadtpark oder sonst an einen geeigneten Platz, improvisiert daselbst eine kleine Rednertribüne und fängt mit lauter Stimme an zu sprechen. Weltverbesserer, solche die mit der Regierung nicht einverstanden sind, Politiker, die sonst nirgends zur Geltung

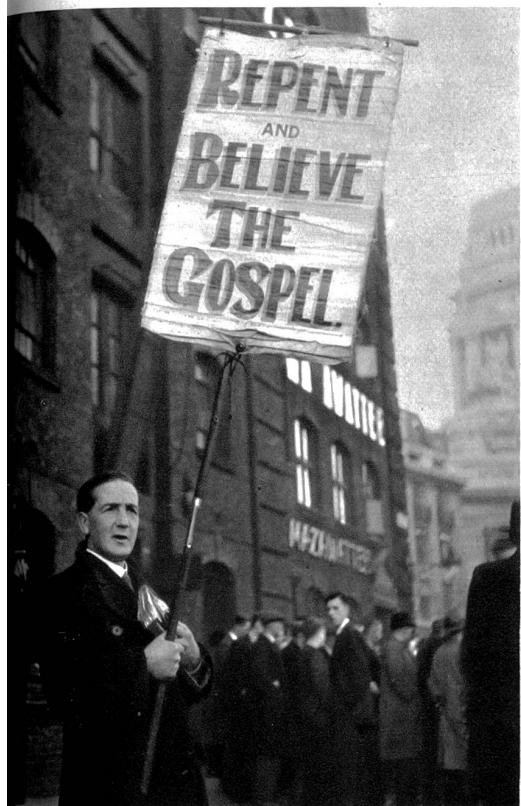
Meine lieben Freunde, treten Sie näher, ich habe Worte der Erbauung für Sie.



Dieser Greis spricht unermüdlich gegen den Alkohol und gegen das allzuviiele Essen.

Ergriffen von den Worten des Redners ist dieser Mann tief in sich versunken

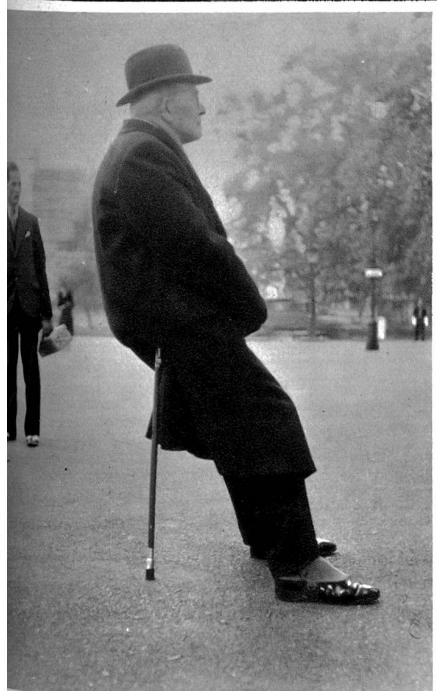
Gespannt lauscht das Publikum diesem einen Redner, sein Thema scheint ganz wichtiger Natur zu sein



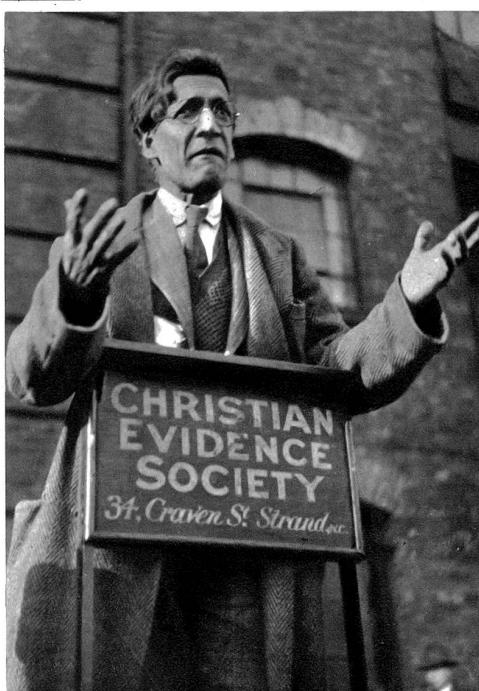
kommen usw., produzieren sich da teils zum Gaudium des Publikums, teils aber auch mit dessen Beifall. — Frägt man sich, oben gegen diese Kerle, die da ungeniert über alles mögliche losziehen, niemand einschreitet, so heißt es: das ist Londoner-Redefreiheit und die Organe der Behörden lassen diese Redegeister gewähren, solange sie nicht direkt gefährlich werden.

P. Senn.

Dieser Redner sucht mit einer grossen Plakataufschrift die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken



Von seinem improvisierten Sitzplatz aus möchte dieser Zuhörer wissen, was hier gesprochen wird



Er ist religiös eingestellt und möchte so gerne die ganze Welt verbessern



Er ist überall dabei, behält sich aber vor, zu glauben was er will